

Gelegenheit hat / dem *Lapidi Philosophico* mit Schmerzen nach trachtet / und von denen Lehrern / die Ihm in dergleichen Wissenschaften grosse Dinge versprechen / sich leichtlich betrogen läßt. Denn so starck das Gedächtnis bey Ihm zu seyn pfleget (weßwegen er auch zu dem *Studio Chronologico, Geographico, Genealogico, Numismatico, Heraldico*, ingleichen *Leges, Orationes*, Predigten u. d. g. auswendig zu lernen / sehr geschickt ist) / so schwach ist das *Judicium* bey Ihm / und wird dannenhero von den Leuten / die seiner *Passion* flattieren / gar leichte betrogen / stecket auch solcher gestalt ziemlich in dem *præjudicio autoritatis*, wiewohl er darinnen sehr unbeständig ist / und bald von dieses / bald von jenes seiner *Autorität* hingerissen wird / massen er denn auch mehr zum *præjudicio precipitantia* als *autoritatis* geneigt ist / sich gar leichte widerpricht und doch hartnäckig ist / daß / wenn man Ihm seine Irrthümer gleich handgreifflich weist / auch er nichts vernünftiges darwieder vorbringen kan / dennoch hartnäckig darbey verbleibet / und welches das lächerlichste ist / denn noch bey dieser Hartnäckigkeit unbeständig ist. Er hält viel auff *locos communes* und läßt sich keine Zeit dauern viel zusammen zuschmieren. Zur Wissenschaft vieler *Conclusionum* hat er grosse Begierde; Aber zur suchung wahrer *Fundamente* in denen *Disciplinen* hat er keine Gedult. Er liebkoset seinen *Preceptoren* und schmeichelt Ihnen / hat aber keine Liebe noch Hochachtung gegen Sie / sondern verachtet Sie vielmehr / und sucht Sie umb Ihre *MSC.* zu betrogen / und damit sich ein Ansehen zu machen und Geld zu verdienen. Er ist überaus neidisch / und so sehr als er andre Leute *caresset* / wenn er gedencet von Sie etwas zu erlangen / so wenig läßt er sich erbitten / andern von den Seinigen was mit zutheilen; Er verschließt seine *Locos Communes* und *MSC.* und ärgert sich / wenn man nur hinein siehet / aus Furcht / daß man Ihm was abstehlen möge. Er liebet das Spielen wohl / ist aber sehr furchtsam dabey / und wird dannenhero nicht leichte ehrliche Spiele / und die ein *Judicium* erfordern / spielen / wohl aber sich solcher befeßigen / da man Spitzbüberey treiben kan / und wenn er dieselbige gelernet hat / wird Er Jedermann antreiben mit Ihm zu spielen. Von denen *Exercitiis* hält Er nicht viel / auch von andern Leibes-Übungen / es müßte denn Reiten oder die Jagd seyn; Denn wegen seines vernunftlosen und närrischen Gemüths liebt er gemeinlich mit ganz *raisonabler Passion* Hund und Pferde mehr / als seine Freunde. Zur Heucheley ist Er für andern geschickt / theils damit er durch den äußerlichen Gottesdienst sich in ein Ehransehn bey andern Menschen setzen möge / theils / daß er unter dem Schein der Gottseeligkeit wieder die Ausgaben /

die andere verschwenderischer Weise auff wollüstige Dinge und den *point d'honneur* wenden / desto eysriger reden und seine Filzigkeit und Schindhündigkeit dadurch bedecken möge / jedoch ist er von der Wollust und dem Ehrgeiz nicht entblisset / sondern dieselben sind fast noch lächerlicher als bey andern. Er frist und säufft gerne mit / wo es Ihm nichts kostet / oder wo er mit nichts als leeren Worten und *caressen* bezahlen darff. Seine Säußschen Begierden stellet er auch mit denen liederlichsten / heßlichsten und alten Betteln / wenn es Ihm nur kein Geld kostet / oder er noch was dabey verdienen kan. Er ist nicht der geringsten Treue und Verschwiegenheit weder in der Freundschaft noch Liebe fähig (wenn er nicht umb sein selbst willen eine Zeitlang schweiget) / un wegen seines Neides daneben *extrem jaloux*, rachgierig / grausam / hämisch / er vergiebt nie von Herzen / wirft den Leuten heimlich die Fenster ein / streuet schändliche *Pasquille* wieder Sie / auch wider das Frauen-Volk aus / und ist zu allen *irraisonnablen* Handeln fähig. Er suchet eine närrische Ehre darinnen / daß er ein gut Gedächtnis hat / und viel Dinge / aber ohne *judicio* her zusagen oder zusammen zu schmieren weiß / daß er von andern *litteras commendaticias* oder Lobe-*Carmina* in grosser Mänge erbettelt / daß er andern Leuten das ihre abstiekt und für das Seinige ausgiebt / daß Ihn Unverständige / die von seiner Scheinheiligkeit betrogen werden / für fromm achten / daß er vermittelst seines eigenen Geldes / oder durch reiche Heyrathen sich einen Dienst erkauffen kan / oder daß er eines Handwercks-Manns Wittwe heyraethet / und vermittelst ihres Geldes den *Gradum Academicum* erkauffet / u. s. w. Bey dieser Bewandnis aber wird er von wenig verständigen Leuten geachtet / sondern meistentheils gestochen / so wohl auch wegen seines allzu *irraisonnablen* Verfahrens mit denen Geld-Ausgaben / indem er keinen armen Menschen gerne einen Heller giebt / auch bey dem Genuß seiner Wollust / und wo es *point d'honneur* erfordert / bis auff einen Pfennig dingen kan / und so knickigt ist / daß er auch seinen *Preceptoribus* unter allerhand nichtigen *Pretexten* von dem einmahls verwilligten *pretio* etwas abjudingen sucht / oder Ihnen wohl gar undanckbarer Weise damit durchgehet.

Sehet / das ist die Beschreibung derer dreyerley Arten von *Bestialitäten* / deren ihr in euren Stände unterworffen zu seyn pfleget / und bin ich gewiß versichert / daß wenig unter euch sein werden / die nicht ihr Bildniß hierinnen antreffen solten. Nicht / daß einer bey dem Wollustigen / oder Ehrgeizigen / oder Geldgeizigen sich ganz abgebildet antreffen solte / sondern daß er vñters in allen dreyen etwas finden wird / daß